

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 459/2016
(22) Anmeldetag: 05.10.2016
(43) Veröffentlicht am: 15.04.2017

(51) Int. Cl.: **F42B 7/08** (2006.01)
F42B 12/64 (2006.01)

(30) Priorität:
13.10.2015 AT A 663/2015 beansprucht.

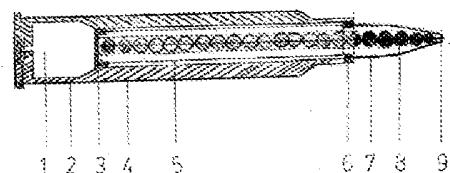
(71) Patentanmelder:
Haslauer Leonhard
9816 Penk 56 (AT)

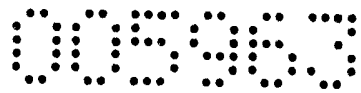
(72) Erfinder:
Haslauer Leonhard
9816 Penk 56 (AT)

(54) **Patrone**

(57) Eine Patrone enthält im Geschoß, dem sogenannten Schrotbecher mehrere Schrotkugeln und ist im Übrigen als Patrone für eine Büchse ausgerichtet (Fig.2). Nur durch den Patronenwechsel wird ohne zuzügliche Hilfsmittel aus einer großkalibrigen Büchse eine Flinte. Der transparente Schrotbecher (Fig.1, Nr.7) ist von mindestens zwei Gleitbuchsen (Fig.2, Nr.3 und Nr.6) ummantelt, die ihn beim Abfeuern durch den Lauf führen, ohne dass Kunststoffablagerungen im Lauf zurückbleiben. Dadurch, dass die Schrote (Fig.1 und Fig.3, Nr. 8) nicht mit dem Lauf in Berührung kommen, sind auch härtere Schrotmaterialien als Blei möglich. Durch eine verstärkte Hülseninnenwand (Fig.2, Nr.4) ist es erst möglich einen langen Schrotbecher tief in die Hülse einzusetzen und gasdicht und zentriert zu lagern. Bei der Verwendung von kleineren Schroten (Fig.3) drehen sich beim Abfeuern nur die Gleitbuchsen (Fig.2, Nr.3 und Nr.6) und der Schrotbecher (Fig.1, Nr.7) verlässt den Lauf ohne Drehbewegung.

FIGUR 2





Eine Patrone enthält im Geschoß, dem sogenannten Schrotbecher mehrere Schrotkugeln und ist im Übrigen als Patrone für eine Büchse ausgerichtet (Fig.2).

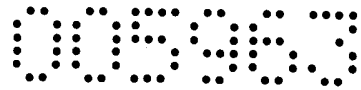
Nur durch den Patronenwechsel wird ohne zuzügliche Hilfsmittel aus einer großkalibrigen Büchse eine Flinte.

Der transparente Schrotbecher (Fig.1 Nr.7) ist von mindestens zwei Gleitbuchsen (Fig.2 Nr.3 und Nr.6) ummantelt, die ihn beim Abfeuern durch den Lauf führen, ohne dass Kunststoffablagerungen im Lauf zurückbleiben.

Dadurch, dass die Schrote (Fig.1 und Fig.3 Nr. 8) nicht mit dem Lauf in Berührung kommen, sind auch härtere Schrotmaterialien als Blei möglich.

Durch eine verstärkte Hülseninnenwand (Fig.2 Nr.4) ist es erst möglich einen langen Schrotbecher tief in die Hülse einzusetzen und gasdicht und zentriert zu lagern.

Bei der Verwendung von kleineren Schroten (Fig.3) drehen sich beim Abfeuern nur die Gleitbuchsen (Fig.2 Nr.3 und Nr.6) und der Schrotbecher (Fig.1 Nr.7) verlässt den Lauf ohne Drehbewegung.



Patentbeschreibung

Ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Patrone, wird nachstehend unter Bezugnahme auf die Bezeichnungen beschrieben.

Es zeigt Fig.1 und 3 eine Patrone in Ansicht und Fig.2 die Patrone aus Fig.1 in Längsschnitt. Einzelne Ziffern beschreiben die Patrone im Detail.

Nr.1 Pulverraum

Nr.2 Hülse

Nr.3 Gleitbuchse hinten

Nr.4 verstärkte Innenwand der Hülse

Nr.5 Schrotbecher

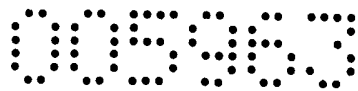
Nr.6 Gleitbuchse vorne

Nr.7 transparenter Teil des Schrotbeckers

Nr.8 Schrote

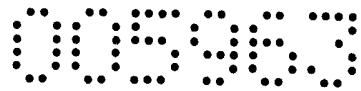
Nr.9 Sollbruchstelle

Das neue an dieser Patrone ist, dass man Schrote aus großkalibrigen Büchsen verschießt. Nur durch einlegen der neuen Patrone wird aus einer Doppelbüchse eine Doppelflinte oder Büchsflinte, die Repetierbüchse wird zur Repetierflinte. Obwohl es einen riesigen Markt an Jägern und Sportschützen gibt, ist so eine Patrone im Handel nicht erhältlich. Jeder Büchsenlauf



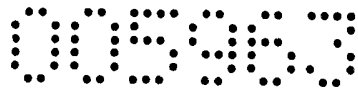
ist mit einem Drall versehen, um die Geschoße in Drehbewegung zu versetzen. Das ist beim Schrotschuss unerwünscht, und darum sind die Schrote hier hintereinander und zentral im Schrotbecher gelagert, um der Drehbewegung im Büchsenlauf und somit der Fliehkraft nicht ausgeliefert zu sein.

In Fig.2 gut ersichtlich: die Gleitbuchsen Nr.3 und Nr.6, die alleinig in direkten Kontakt mit dem Büchsenlauf stehen. Daher ist es auch möglich, wie in Fig.3 Nr.8 ersichtlich, kleinere Schrote zu verschießen, da sich nur die Gleitbuchsen in Drehbewegung versetzen. Der verkleinerte Pulverraum, ersichtlich in Fig.2 Nr.2, ist gut geeignet für rasanteres Pulver, und daher ökonomischer. Die verstärkte Innenwand der Hülse, Fig.2 Nr. 4 macht es erst möglich, einen langen Schrotbecher in der Hülse zu halten, und beim Abfeuern abzudichten. Nachdem die Schrote nicht mit dem Büchsenlauf in direkten Kontakt kommen, sind außer Blei auch andere Schrotmaterialien möglich, zum Beispiel für Bejagungen in Wasserschutzgebieten. Der transparente Schrotbecher im vorderen Bereich, siehe Fig. 1, Nr. 7, beugt Verwechslungen mit etwaigen Büchsenpatronen vor, da die Schrote gut sichtbar sind.



Patentansprüche

1. Patrone, dadurch gekennzeichnet, dass das in die Hülse eingesetzte Geschöß hohl ausgebildet ist und dass im Hohlraum Schrotkugeln enthalten sind.
2. Patrone, nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass lediglich durch das Laden der neuen Patrone aus einer Büchse eine Flinte wird.
3. Patrone nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass eine hohe Anzahl an Schrotkugeln wie in Fig.3 Nr.8, aus einer großkalibrigen Büchse verschossen wird.
4. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass nur die Gleitbuchsen (Fig.2 Nr. 3 und Nr. 6) mit dem Lauf in Berührung kommen und somit in Drehbewegung versetzt werden. Zugleich halten die Gleitbuchsen den zweiteiligen Schrotbecher (Fig.2 Nr.7) in der Hülse (Fig.1 Nr.2) und im Lauf zusammen.
5. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der verkleinerte Pulverraum (Fig.2 Nr.1) für rasanteres Pulver geeignet ist.
6. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine verstärkte Hülseninnenwand (Fig.2 Nr.4) die Gasdichtheit beim Abfeuern gewährleistet, und die Gleitbuchse (Fig.2 Nr.3) zentriert.



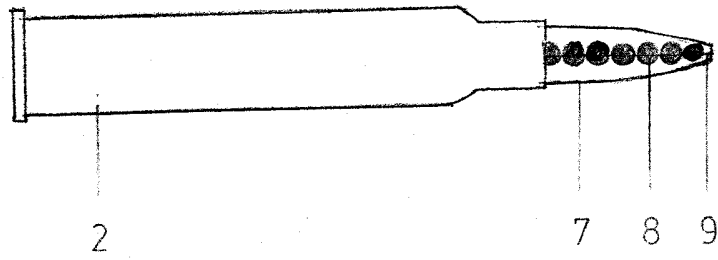
7. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Schrotbecher (Fig.1 Nr.7) transparent ist, und dadurch die Schrote gut von außen sichtbar sind um Verwechslungen vorzubeugen.

8. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Schrotbecher (Fig.2 Nr. 7) einen kleineren Durchmesser als die Gleitbuchsen (Fig. 2 Nr. 3 und Nr. 6) besitzt, und somit keine Kunststoffablagerungen im Büchsenlauf hinterlässt.

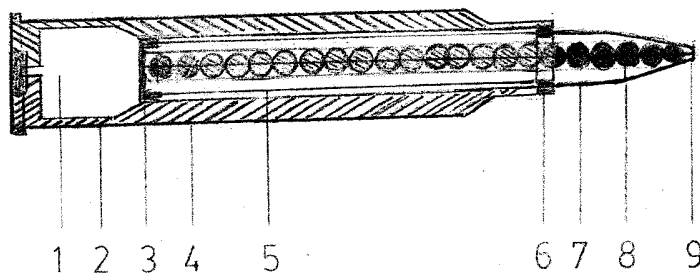
9. Patrone nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass deren Benennung Büchschenschrotpatrone oder Büchschenschrotgeschoß lautet.

005963

FIGUR 1



FIGUR 2



FIGUR 3

